

RUNDBRIEF

Jahresbericht 2019 | MUMAU KCY Mpanga

Bruno & Margrit

das Lachen ist zurück



Blasia

immer eine grosse Hilfe



Hier ein weiterer Bericht aus Mpanga im schönen Kilomberotal

Wieder ist ein halbes Jahr vergangen seit unserem letzten Rundbrief. Wir hatten eine schwierige Zeit, vor allem weil Margrit wieder eine schwere und diesmal sehr hartnäckige Depression hatte. Im Moment sind wir endlich wieder soweit, dass Hoffnung auf völlige Gesundheit da ist. Wir sind Gott dankbar für die Kraft, die wir erhalten durften, um auch dieses Mal diese schwere Zeit durchzustehen. Wir brauchen einfach viel Geduld und Durchhaltevermögen. Und wir wissen halt nicht, für was das alles gut sein soll, aber auch Hiob hatte keine Ahnung, warum und wieso alles daneben lief! Danke auch für die vielen Gebete und die Aufmunterung, die wir von vielen von Euch erhalten durften! Im Großen und Ganzen geht es uns sonst gut.

Micha hat sich gut eingelebt und auch sein Kiswahili „sitzt“, so dass er produktiv arbeiten kann. Wir durften auch wieder Gäste aus der Schweiz begrüßen, Felix und Sandro, zwei Kollegen von Micha. Sie haben nach einer Tour durch Tierparks und bevor sie dann noch nach Zanzibar weitergezogen sind, einige Tage bei uns verbracht. Wir freuen uns immer wieder Gäste begrüßen und beherbergen zu können.

In Tanzania ist immer viel los. Der Präsident Magufuli hat sich zum Ziel gesetzt, Ordnung zu schaffen und die Wirtschaft anzukurbeln. Ein nicht leichtes Unterfangen, es sind sehr viele Widerstände zu überwinden. Aus unserer Sicht sind auch schon einige Dinge nicht gut gelaufen, einige Entscheide wurden rückgängig gemacht. Insgesamt haben die Bürokratie und Gesetzesflut rapid zugenommen. Wir sind dankbar, dass wir „weit weg vom Geschütz“ sind. Und doch gibt es einiges, was uns betrifft. So sind Rapporte über unsere Arbeit regelmässig an die Regierung abzuliefern. Offenbar gibt es im Land viele NGO's, die unter diesem Deckmantel ihre Steuern optimieren wollen. Auch auf der Spital-Seite sind regelmässige Kontrollen und neue Vorschriften zu beachten. Allgemein will die Regierung den Standart für alles Mögliche verbessern. Ob das über neue Vorschriften gelingen kann, daran zweifeln wir sehr.

Dreschmaschine

erleichtern die Arbeit enorm



Anhänger

ist schon bald fertig



Wassertank

befördert das Wasser zur Baustelle



Werkstatt:

In der Werkstatt haben wir immer viel Arbeit. 80% davon ist aber für unsere eigenen Projekte, womit wir wieder beim Problem der Finanzierung sind. Wir möchten eigentlich neue Leute einstellen, um zügiger voranzukommen, haben aber dann das Problem, dass die



Lohnsumme steigt und Ende Monat die grosse Suche nach Geld beginnt. Auch die Beschaffung von Material ist ein Problem. Wir haben jetzt einige Projekte wie Wasserpumpen, Bausteinmaschinen, Anhängerbau, Dreschmaschinen, die wir alle gerne produzieren möchten und auch können. Aber wir können nur in sehr kleinen Schritten gehen, wegen den fehlenden Finanzen. Die Anfragen von Eltern, welche ihre Kinder zu uns in die Lehre schicken möchten, nehmen zu. Auch diese Frage hängt mit dem Neubau der Nähsschule zusammen. Sobald unsere Schülerinnen in die neue Schule zügeln können, ist der Platz frei für zehn Lehrlinge und die eine offizielle Ausbildung beginnen können. Die jungen Burschen müssen aus verschiedenen wichtigen Gründen bei uns wohnen können.



Doktor Mhagama

gibt Anweisungen



Nissan

ist viel im Einsatz



Spital:

Der Betrieb im Spital läuft weitgehend autonom. Leider haben wir aus verschiedenen Gründen einige unvorhergesehene Personalwechsel gehabt. Wir haben jetzt wieder das Problem, dass unsere Leute mehrheitlich zu wenig qualifiziert sind um den Regierungsrichtlinien zu entsprechen. Somit sind wir auf der Suche nach qualifiziertem Personal, das bereit ist, in unserer Gegend zu leben und mit unserem Lohnniveau, das einiges unter demjenigen der Regierungsspitäler ist, auszukommen. Erschwerend sind die Vorschriften der Regierung über Rapporte, die zum Teil persönlich nach Ifakara geliefert werden müssen sowie andere Vorschriften die zum Beispiel verbieten, Zähne zu ziehen ohne ausgebildeten zertifizierten Zahnarzt. Unser Doktor Mhagama hat seit 30 Jahren Zähne gezogen, hat auch eine entsprechende Ausbildung in den 80er Jahren gemacht. Er ist jetzt aber nicht mehr zugelassen für diese Arbeit!



Nähschule:

Mit unserem Grossprojekt neue Schule konnten wir beginnen. Die Finanzierung ist zwar erst am Entstehen. Aber wir konnten mit einer ersten Tranche von Fr. 5'000.- mit Vorbereitungsarbeiten beginnen. Wir planen die ganzen Gebäude nach einem ökologischen System mit gepressten Erdbausteinen zu realisieren. Anstatt den gebräuchlichen gebrannten Erd-Backsteinen werden die Steine aus Erde mit 5% Zement gepresst und nicht gebrannt. Die von Dr. Peter ausgeborgte Maschine produziert alle Steine mit einheitlichen Massen und feiner Oberfläche. Die Steine werden dann ohne Zement verbaut und auch das Verputzen ist weitgehend überflüssig da die Oberfläche der Mauern sehr eben ist. Das System funktioniert fast wie Lego bauen. Wir sind daran, die Maschine zu optimieren um auch in den Ecken, bei den Fenstern und Türen plus bei der Verlegung von Elektroleitungen und Rohren ein gutes System zu haben. Wir konnten bereits starten mit der Produktion von einer ersten Serie von Bausteinen. Die neuen Gebäude werden auf dem nahe gelegenen Berg Towela zu stehen kommen.

Material

Das nötigste ist vorhanden...



Abschlussklasse

Bereit für die Schule...



Wir haben dort in der letzten Zeit nach und nach genug Land erworben, um alle zukünftigen Projekte realisieren zu können. Die ganze Flanke dieses Berges ist eingezont als neue Wohnzone von



Utengule. Bereits sind etliche Häuser dort gebaut worden. Die Elektroleitung geht in der Nähe vorbei und auch eine wasserreiche Senke nahe des Flusses Mpanga für eine Grundwasserfassung ist nahe. Wir hoffen jetzt, dass die Frage der Finanzierung gute Fortschritte macht, damit wir zügig weitermachen können!

Kindergarten:

Bis Ende Juni konnten wir eine Schar von 50 Kindern betreuen. Es unterrichten zwei Lehrerinnen und ein Lehrer. Auch da haben wir einen Bedarf an zwei zusätzlichen Räumen. Ein Klassenzimmer und ein Ruhezimmer für die ganz Kleinen. Wir nehmen Kinder ab dem Alter von vier Jahren auf. Diese müssen laut Regierungsvorschrift einen Ruheraum haben. Es wird auch eine Mahlzeit (Maisbrei) ausgeteilt. Die Frage der Eltern ist jetzt, wann wir eine Primarschule starten werden. Das Bedürfnis ist stark vorhanden. Die Regierungsschule ist überfordert mit Klassengrössen von bis zu 100 Schülern pro Klasse. Es wird nicht in Englisch unterrichtet, was später ein grosser Nachteil beim Übertritt in die Sekundarschule ist. Wir haben die Leute auf später vertröstet. Vielleicht wenn wir die Haushaltungsschule fertig haben, werden wir uns um neue Projekte bemühen.



Spielplatz

hoffentlich bald bespielbar



Felder

erste Versuche in der Landwirtschaft



Garten

nebenbei am gärtnern



Ein Bericht von Micha:

Schon bald bin ich ein Jahr hier in Tanzania und die Zeit eilt schnell voran. Ich habe mich sehr gut in Mpanga eingelebt und kann auf eine interessante Zeit zurückblicken. Mit meinen Freunden aus der Schweiz reiste ich auch noch durch Tanzania und konnte so noch mehr Eindrücke vom Land sammeln.

Den Spielplatz neben dem Haus haben wir nach einigen Startschwierigkeiten angefangen zu bauen. Doch die Fertigstellung wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Da die Regenzeit eingesetzt hatte und wir gezwungenermassen einen Baustopp einlegen mussten. Doch mit Hilfe der neuen Betonmischmaschine sollte es künftig einfacher und schneller vorwärts gehen. Ich hoffe ich kann später noch mit den jungen Leuten diverse sportliche Aktivitäten betreiben, da es sonst nicht viel Beschäftigung neben dem Arbeiten gibt. Dass die Landwirtschaft hier einer Lotterie gleicht, habe ich in diesem Jahr selber erfahren und gesehen, wie schwer es ist wirklich ist Erfolg zu haben. Da der Reisanbau eine aufwändige Prozedur ist und ich keine Ahnung hatte, habe ich mich vorerst mit einer Art Sojabohne und Erdnüssen beschäftigt. Mit einigen jungen Leute habe ich zwei grosse Felder bereitgestellt, mit Kühen gepflügt und von Hand eingesät. Bei über 30 Grad mit der Gartenhacke das Unkraut zu vernichten, ist für meinen Körper dann doch hart am Limit. Am Anfang sah es sehr gut aus. Doch leider setzte der Regen für eine zulange Zeit aus und einen Grossteil der Pflanzen starb. Leider kam am Schluss auch noch eine Krankheit an die Erdnüsse und all diese konnten nicht mehr gerettet werden. Was übrig blieb, ist ein Sack mit Sojabohnen. Nicht der erhoffte Erfolg für die harte Arbeit. Auch die Ernte von vielen anderen Leute ist durch den Regenunterbruch nicht so hoch ausgefallen.



Der erste Prototyp der kleinen Bewässerungspumpe ist fertig. Diese haben wir aus alten Fässern gebaut und sie zeigt erste Erfolge. So konnten bis zu 15000 Liter am Tag befördert werden.

Besuch

Freunde aus der Schweiz



Traditionell

wie ein Sukuma



Regenzeit



Im Moment sind noch einige Anpassungen zu bewerkstelligen, da die erste Produktion noch Schwierigkeiten hatte mit der hohen Wassermenge in der Regenzeit. Doch sobald die erste Testphase vorbei ist, könnte die grosse Produktion beginnen und noch immer weiter verbessert werden. Die Pumpe stösst auf sehr grosses Interesse bei der Bevölkerung und könnte eine gute Einnahmequelle sein für die Werkstatt und auch für die Bauern hier.

Auch habe ich einen neuen Versuch gestartet mit dem Garten von Margrit einen Erfolg zu verbuchen. Letztes Jahr wurde mir auch das fehlende Wasser zum Verhängnis. Darum habe ich dieses Jahr einen zusätzlichen kleinen Wassertank im Garten installiert und teste verschiedene Bewässerungssysteme. Daraus erhoffe ich einen guten Ertrag und neue Erkenntnisse für die Landwirtschaft.

Da die Regenzeit vorbei ist und es jetzt nicht mehr regnet bis im Dezember, ist eine gute Landwirtschaft ohne Bewässerung ausgeschlossen. Somit stehen viele Herausforderungen an. Doch die neue Bewässerungspumpe, ist eine Chance zum Start der richtigen Entwicklung der Landwirtschaft.



Das Leben hier ist definitiv ein anderes und nach diesem Jahr habe ich auch einen kleinen Einblick in das Leben hier. Trotz den täglichen und schweren Herausforderungen gefällt es mir hier sehr gut. Vorerst bleibe ich noch hier in Mpanga und versuche soweit es möglich ist, die mir gestellten Aufgaben, zu erfüllen und mitzuhelfen wo es geht.



Befehl dem HERRN deine Werke, so wird
dein Vorhaben gelingen.

Sprüche
16,3

Aber die auf den HERRN harren, kriegen
neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie
Adler, dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.

Jesaja
40,31

**Liebe Grüsse aus Mpanga an alle unsere Freunde und Gönner daheim!
Bruno mit Margrit und Mannschaft**



Verein HST Hilfe zur Selbsthilfe in Tanzania - Sponsor für das Hilfswerk MUMAU Mfuko wa Upendo,
Maendeleo na Ushirikiano

Präsident: Hermann Graser Staldenstrasse 25, 5724 Dürrenäsch
062 777 26 70 / 079 372 70 04
info@mpanga.ch

Aktuariat: Beeler Rahel Bühlstrasse 13, 6207 Nottwil
076 431 90 71
aktuariat@mpanga.ch

Projektleiter Mumau
Margrit und Bruno Wicki
P.O. Box 156
Mlimba/Mpanga
Tanzania EA
Tel und SMS 00255 784 588 323
brunowicki@yahoo.de